

Mittwoch, 23. August 2023

Schwaches Marktumfeld belastet Rapssaatnotierungen

Angelehnt an die schwächeren Vorgaben des US-Sojakomplexes und der nachgebenden Roh- und Pflanzenölmärkte notierten die EU-Rapssaatfutures am Dienstag zwischen 2,75 und 4,00 Euro/t schwächer. Der führende Novembertermin verlor an der Euronext 3,75 Euro/t und beendete den Börsentag bei 465,25 Euro/t. An den hiesigen Kassamärkten blieb es weitestgehend ruhig. Die kanadischen Canola-Futures folgten dem negativen Marktumfeld sogar mit zweistelligen Kursverlusten in den roten Bereich. Der Frontmonat November 2023 ging mit 796,00 Can-\$/t (-13,40) aus der gestrigen ICE-Sitzung.

US-Sojakomplex schießt schwächer, gutes Zwischenergebnis bei Anbaubeständen

Gestern schloss der gesamte US-Sojakomplex im Minus. Dabei sorgte vor allem das gute Zwischenergebnisse des Agrarverbands Pro Farmer, bei der alljährlichen Sojabohnen-Bestandsbeschau im Mittleren Westen für sichtbaren Druck. Das USDA hatte bereits am Montag die Sojabohnenbestände innerhalb der wöchentlichen Bestandsbewertung in die beiden Top-Kategorien „good/excellent“ auf 59 Prozent beziffert.

Matifweizen schließt uneinheitlich

Die Weizenkurse in Paris konnten nur bedingt von den etwas freundlicheren Vorgaben aus Übersee profitieren. Während der Septembertermin weiter nachgab und mit 228,25 €/to (-1,00) den gestrigen Handelstag beendete, notierten die nachfolgenden Futures unverändert bis leicht fester. Der Deutsche Bauernverband (DBV) rechnet aufgrund der Niederschläge im Juli mit deutlichen Einbrüchen beim Getreide und auch die Qualitäten haben darunter gelitten. Ob eine gesamte Getreideernte von 40 Mio. to erreicht wird, bleibt weiterhin fraglich. Im Vorjahr wurden 43 Mio. to Getreide in Deutschland geerntet. Dagegen hat der Deutsche Raiffeisenverband in seiner sechsten Prognose die gesamte Getreideernte auf knapp 41,9 Mio. to geschätzt. Die Winterweizenernte kommt laut dem DRV aktuell auf ein Volumen von 21,1 Mio. to und liegt damit unterhalb der letzten Schätzung und auch unter dem Vorjahresergebnis. Die Maisnotierungen an der

Matif gaben ihre Vortagsverluste vollständig ab und schlossen im roten Bereich. Der Frontmonat gab 1,50 auf 215,25 €/to nach. Bei der deutschen Maisernte erwartet der DBV gegenüber der letzten Prognose ein Plus von 0,3 auf 4,02 Mio. to; im Vorjahr wurden 3,83 Mio. to Mais in Deutschland geerntet.

In Chicago legten die US-Weizenkurse etwas zu und der September schloss mit 601,75 US-Cent/bushel (+2,50). Berichten zufolge kam die Unterstützung aus den schlechteren Bewertungen für die US-Sommerweizenbestände. Laut dem US-Agrarministerium befinden sich aktuell nur noch 38 Prozent dieser Bestände in bester Verfassung. Das ist zur Vorwoche ein Minus von vier Prozent und überraschte die Marktteilnehmer, die mit keiner Veränderung gerechnet hatten. Der Erntefortschritt liegt bei 39 Prozent, das ist zum langjährigen Durchschnitt ein Rückstand von sieben Prozentpunkten. Die US-Winterweizenernte ist mit 96 Prozent so gut wie beendet. Ägypten hat in einer internationalen Ausschreibung 600.000 to Weizen aus Rumänien gekauft. Berichten zufolge soll der durchschnittliche fob-Preis bei 256 US-\$/t gelegen haben und da konnte das Limit der inoffiziellen russischen Exportpreise von 270 US-\$/t nicht mithalten. Die Analysten von SovEcon haben ihre Schätzung zur russischen Weizenernte 2023/24 erneut nach oben korrigiert und liegt aktuell bei 92,1 Mio. to (zuletzt 87,1). Das wäre nach dem letzten Rekordjahr das zweitbeste Ernteergebnis Russlands.